

Das Fachmagazin für Tierberufe

NOVEMBER 2021 | € 4,50

Tierisch ausgeglichen

www.tierisch-ausgeglichen.at

Mit WKO
Mitglieder-
News



FOLGEN VON CORONA IM TIERHEIM

Erst wollten viele sofort einen Hund haben – und dann wieder loswerden.

HOCH DAS BEIN!

Bewegungsübungen wie Zweibeinwippe oder Mikado schulen Balance und Koordination bei Pferden.

VERKAUF ALS ZUSÄTZLICHES STANDBEIN

Die eigene Dienstleistung um ein Warenangebot zu ergänzen, bietet sich im Tierbereich an.

... UND VIELES MEHR

Hundeliebe-Hotel, Streunerparadies, Geschirr-Kunde ...

Pferde als Therapeuten

EIN REITERHOF MIT „SINN“ UND FEINGEFÜHL

Was leisten Therapiepferde und was brauchen sie, um diese Arbeit zuverlässig durchführen zu können, um selbst ausgeglichen zu bleiben? Diese Fragen haben uns zu Denise Kolbitsch, BA nach Ledentzen in Kärnten geführt, die zusammen mit Joana Scholz, MSc auf ihrem Hof „Horsense“ Pferdesport, Freizeitaktivitäten mit und am Pferd und auch therapeutisches Reiten für ALLE anbietet. Mit einem Team von 7 Reitlehrer:innen und 9 tierischen Mitarbeitern arbeiten sie mit Privatleuten sowie Gruppen von diversen sozialen Institutionen, wie z. B. der Lebenshilfe, Diakonie, Vier Jahreszeiten etc., zusammen. Ausgezeichnet als „Schule am Bauernhof“ und „Green Care“-Betrieb bieten sie auch Kurse und Workshops für Schulklassen, Timeout- und Integrationsklassen an.

Wofür steht „Horsense“ genau und welche Angebote gibt es auf Ihrem Hof?

Wir haben Horsense 2013 mit dem Gedanken gegründet, Pferdesport für ALLE Menschen zugänglich zu machen. Zuerst wollten wir uns hier vor allem auf Menschen mit Behinderungen spezialisieren, mittlerweile sind unsere Zielgruppen aber viel weiter gefächert, da wir in unserem Team Mitarbeiter:innen mit unterschiedlichsten Ausbildungen haben und somit neben dem integrativen Reitsport auch viele andere Bereiche abdecken können. Horsense ist ein Ort, an dem auch jemand, der in einem normalen Reitstall z. B. keinen Platz findet, immer herzlich willkommen ist, denn wir möchten für alle Menschen Pferdesport und Freizeitaktivitäten mit Pferden anbieten.

Sie bieten ja mehrere Varianten des therapeutischen Reitens auf Ihrem Hof an. Welche Voraussetzungen und Ausbildungen brauchen Mensch und Tier dafür genau?

Also insgesamt gibt es beim therapeutischen Reiten vier Bereiche, wobei wir davon nur drei bei uns am Hof anbieten – Ergotherapie haben wir z. B. nicht.

Die Hippotherapie macht bei uns eine ausgebildete Physiotherapeutin, die eben physiotherapeutische Maßnahmen auf dem Pferderücken mit den Klient:innen durchführt. Das zweite Fachgebiet ist die heilpädagogische Therapie und Förderung mit dem Pferd. Dies ist eine Zusatzausbildung für Therapeut:innen mit den Hintergrundberufen Pädagoge/-in, Elementarpädagoge/-in, Sonderpädagoge/-in, Psychologe/-in usw. Die dritte Sparte ist das integrative Reiten, wobei Menschen mit verschiedenen Behinderungen die Möglichkeit erhalten, „normal“ reiten zu können. Normal unter Anführungszeichen, da hier natürlich extra ausgebildete Pferde zum Einsatz kommen.

Prinzipiell ist es so, dass das Pferd einmal eine gute Grundausbildung braucht, das bedeutet, sich in erster Linie ruhig und entspannt putzen und aufsatteln lässt, normal in allen drei Gangarten reiten lässt etc. Wir bilden die Pferde dann weiter aus. Sie lernen bei uns zusätzlich die verschiedenen Tempi in den Gangarten, sich aus allen Positionen führen zu lassen und besonders gut auf Stimmkommandos zu reagieren. Wir gewöhnen sie auch an verschiedene Materialien, wie z. B. Bälle, Reifen und weitere Hilfsmittel, die wir für das spielerische Lernen mit und am Pferd nutzen. Der Grundcharakter des Tieres sollte natürlich auch von vornherein stimmen und ruhig, aber trotzdem neugierig und aufgeschlossen sein.

Gibt es unterschiedliche Anforderungen für die Tiere in den verschiedenen Einsatzbereichen? Oder kann ein Therapiepferd für alle eingesetzt werden?

Ja und nein. Natürlich kommt es dabei auch auf die Personen an. Ist der Reiter bzw. die Reiterin größer und schwerer, brauche ich natürlich auch ein kräftigeres Pferd. Bei uns ist es so, dass sehr viele Pferde sehr viele Bereiche abdecken, weil wir in unserer Arbeit gemerkt haben, dass es einfach toll ist, wenn ein Pferd eine Reitstunde, eine Therapie- und dann vielleicht noch eine Volti-

gereinheit macht. Denn somit hat es eine bunte Abwechslung – natürlich mit genügend Pausen dazwischen. Es ist selbstredend, dass z. B. alte Pferde, die schon Probleme mit dem Rücken etc. haben, nicht mehr zum Voltigieren eingesetzt werden. Wir achten da ganz individuell darauf, dass es allen beim Setting gut geht – dem Pferd sowie dem Reiter bzw. der Reiterin.

Was leisten Pferde, die beim therapeutischen Reiten eingesetzt werden?

Es ist schon sehr anstrengend für das Tier, da es einfach eine sehr hohe Konzentrationsspanne mitbringen muss. Es können nämlich schon kleinste Fehler zu einem negativen Erlebnis führen – beispielsweise wenn das Pferd mit dem Huf versehentlich auf den Fuß des Reiters steigt oder Ähnliches. Es ist also körperlich sowie mental sehr fordernd für die Tiere. Wir versuchen, immer schon frühzeitig einzugreifen. Wenn z. B. ein Pferd versucht, dem Setting zu entkommen, bekommt es eine Auszeit und darf unter Umständen mal ein, zwei Tage Pause machen und auf der Weide stehen oder einfach nur entspannt ausreiten gehen, damit es den Kopf wieder „frei“ bekommt. Also wir achten da sehr darauf, dass es allen gut geht. Generell haben wir uns das Limit gesetzt, dass unsere Pferde maximal drei Stunden am Tag arbeiten und im Sommer maximal 5 Stunden (das sind Ausnahmetage, während der Reitcamps, wobei hier das Setting meist anders aussieht und die Pferde dann schon mal eine Stunde nur verwöhnt, geputzt und gebürstet werden – das genießen sie sehr).

Denise Kolbitsch, BA

Landesreferentin für Integratives Reiten in Kärnten
Studium Disability & Diversity Studies
Dipl. Sozialbetreuerin
Therapeutin für Heilpädagogische Förderung und Therapie mit dem Pferd
Lehrwartin für Integratives Reiten
Voltigierlehrwartin
Facharbeiterin für Pferdewirtschaft



ALLE INFOS ZU HORSENSE UNTER: WWW.HORSENSE.AT

Wann merkt man, dass ein Pferd z. B. überfordert ist?

Sie versuchen dann, wie bereits erwähnt, dem Setting aus dem Weg zu gehen, zum Beispiel indem sie sich wegdrehen, Desinteresse zeigen oder auch gewisse Anweisungen schlichtweg ignorieren ... Wir haben ein Pferd, das äußert sein Unwohlsein, indem es nur noch frisst. Man kennt seine tierischen Mitarbeiter aber genau und reagiert dann sofort.

Kann es vorkommen, dass die Pferde dabei auch eine Art emotionale Überbelastung erleben (z. B. durch Klient:innen, die ganz besonders emotionale Nähe suchen)? Wie beugen Sie dem vor?

In solchen Fällen arbeiten wir dann ganz gerne vom Boden aus und versuchen, zu reflektieren und das Handeln von Pferd und Reiter:in mit folgenden Fragen zu untersuchen und zu lösen: Was mache ich? Warum reagiert das Pferd so? Wie wirke ich auf andere Menschen? Das Pferd spiegelt die Emotionen und Aktionen des Menschen wider, und in diesen individuellen Prozessen ist es immer wieder spannend, diese „Konflikte“ gemeinsam aufzulösen und die jeweilige Person in ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Selbsthaltung zu stärken.

VOLLE PFERDEKRAFT VORAUSS!

Vor hundert Jahren waren Pferde als Arbeitskraft in der Land- und Forstwirtschaft nicht wegzudenken. Mit der Industrialisierung und dem Einsatz von Maschinen rückte die tierische Unterstützung aber immer mehr in den Hintergrund, bis sie annähernd ganz von Traktoren und Maschinen abgelöst wurde.

Doch auch in unserer hochtechnisierten Welt erleben wir gerade in den letzten Jahren eine Rückbesinnung auf die alten Werte und Traditionen, und immer öfter sind im Wald und auf den Feldern wieder Arbeitspferde als ressourcenschonende Alternative zu den großen Maschinen im Einsatz. Um diese Traditionen wieder aufleben zu lassen, braucht es natürlich auch viel Wissen rund um die Arbeit mit den „umweltschonenden Maschinen“, doch gibt es oft kaum Ansprechpartner:innen dafür. So hat sich die ÖIPK (Österreichische Interessensgemeinschaft Pferdekraft) zusammengeschlossen und bietet unter dem Motto „Pferdekraft als gelebte Nachhaltigkeit“ eine Plattform für Austausch und Lehrgänge in diesem Bereich. Pferde-

arbeit unterstützt den Erhalt von kleinbäuerlichen Strukturen, sinnvolles Pferdetraining, natürliche Lärmreduktion, ist CO2 neutral, klimaschonend und nachhaltig. Denn ein PS ist um einiges leichter als eine Maschine und macht somit z. B. den Waldboden oder Weinstöcke nicht kaputt und ist auch in schwer zugänglichem Gelände einsetzbar. Alle Infos zum Verein und die PS-starke Arbeit rund um Ackerbau, Forstwirtschaft, Fuhrhalterei, Gemüsebau, Grünlandwirtschaft, kommunale Dienste, Säumen, Weinbau etc. findet man auf www.pferdekraft.at.



© Pixabay



Auf dem Bild:

Denise Kolbitsch (2. v. r. hinten) mit ihrem Team